

städtebau / herleitung

neben der besonderen lage an der „rückseite“ des hauptbahnhofes und am ufer des kanales sind für das wettbewerbsgebiet die lage im kreuzungspunkt des berliner grünnetzes und die störpunkte bahn, bundesstrasse und höhenversprung (mauer an bahnraste) bedeutend.

gefragt ist also eine lösung, die verschiedene niveaus und hindernisse überbrückt, gleichzeitig grünverbindungen bietet und neben einer hohen identitäts- und aufenthaltsqualität eine dem wert und der lage des grundstückes entsprechende nutzungsichte bietet.

der entwurf begegnet diesen teils gegensätzlichen anforderungen durch eine vertikale schichtung von nutzungen.

einer öffentlichen, wirtschaftlich genutzten passagenstruktur auf straßenniveau, folgen in mehreren geschossen wohnnutzungen, deren dachlandschaft als park entworfen wurde.

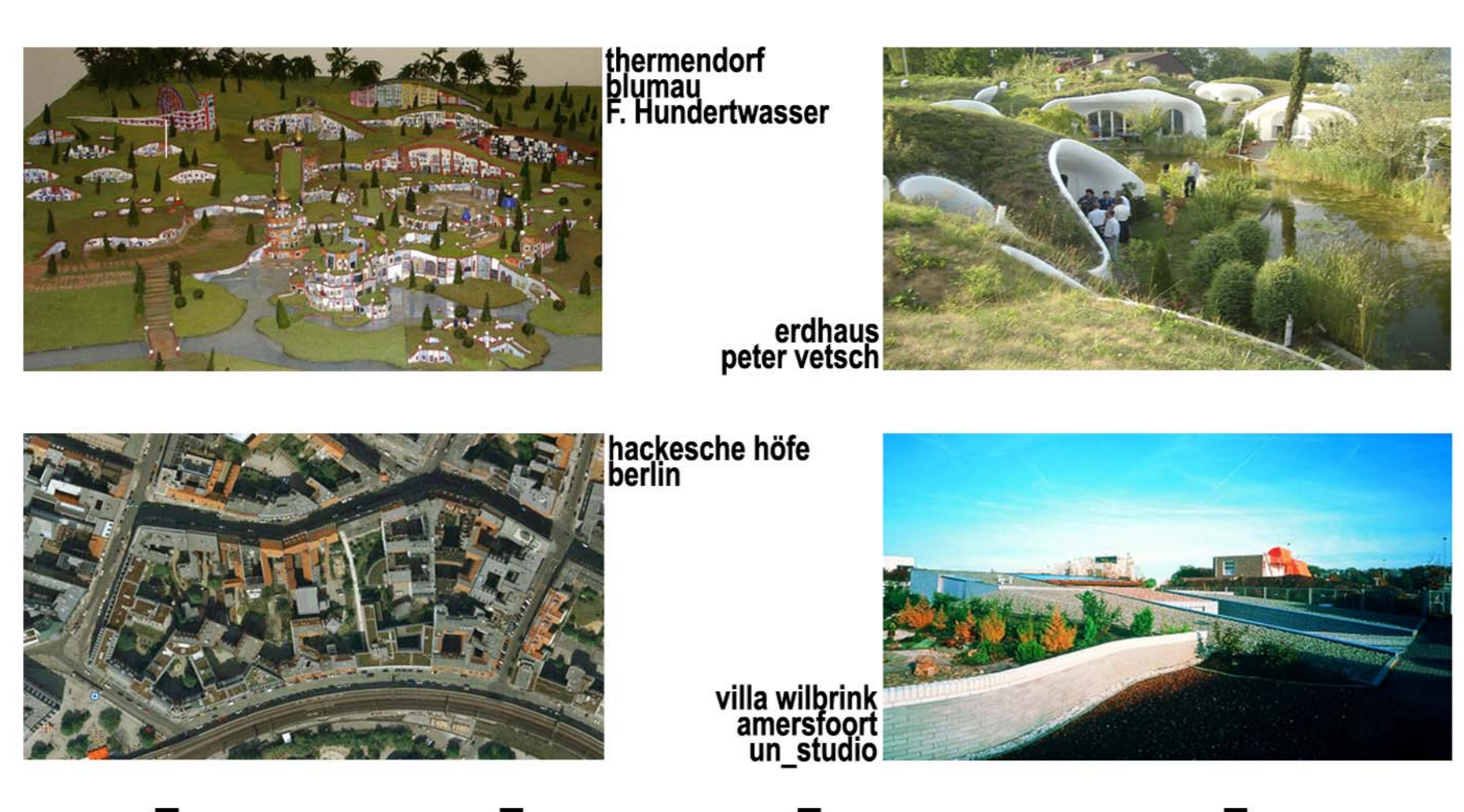
das wohnen zwischen arbeit und freizeit, kurze wege, übergreifende, prägnante grünverknüpfung und hieraus resultierende maximale identifikation sind die markenzeichen des neuen quartiers.

horizontal erschließt sich das gebiet von der heidestraße aus durch „hofclusterstrukturen“, der typischen berliner bauform entlehnt gliedern in die parklandschaft gestanzte höfe das areal. im erdgeschoss verbinden passagen die einzelnen höfe und ergänzen das wegenetz auf parkniveau. öffentliche vertikale erschließungen verknüpfen die niveaus und komplettieren das wegenetz.

die verkehrsnutzungen werden ihren emissionen entsprechend zugeordnet und räumlich zusammengefasst. so wird die bundesstrasse mit der bahnraste zusammengelegt und vom park überspannt. die heidestraße bietet verkehrsberuhigt platz für radfahrer und fußgänger, sowie anlieger-pkw, zulieferverkehr und kurzparker. die passagen und höfe bleiben fußgängern vorbehalten, die natürlich auch das wegenetz des parkes nutzen. pkw-parkraum wird an

wegenetz des parkes nutzen. pkw-parkraum wird an der heidestraße in regelmäßigen abständen in parkhäusern, bzw. parkregalen zusammengefasst in die hofclusterstruktur integriert, so dass der maximale fußweg (durch die höfe oder den park) zu einer nutzungseinheit ca. 300m beträgt.

sondernutzungen, die aus der nutzungsmischung der hofcluster herausfallen bilden die besonderen räumlichen situationen der abschlüsse im süden und östen. zum hauptbahnhof vermittelt der quartiersplatz (siehe auch kunst) während sich zum kanal zwischen einer spange aus öffentlich geförderten museen (denkmalgeschützte bebauung im süden und norden) ein lebendiges kulturufer entwickelt wird, welches galerien, foren, clubs etc. im erdgeschoss mit künstlerwohnungen in den og's verbindet.



lehrter layer - urban landscaping